

Freude, aufnahme und brüderlichkeit: der abschluss des capitolo generalissimo



Die Bulle *Ite vos* von Papst Leo X. vom 29. Mai 1517 hätte die unterschiedlichen Auffassungen, die die Minder Brüder bezüglich der Lebensweise des Ordens gegeneinander abgrenzten, im Rückgriff auf das Charisma des Franziskus beheben sollen. Faktisch hat sie die Trennung in zwei Ordensrichtungen festgelegt. Mindere Brüder der regulären Observanz und Mindere Brüder Konventualen. Zu diesen beiden kam ein Jahrzehnt später ein dritter Zweig hinzu: die Minderen Brüder Kapuziner. Von da an pflegte jeder Zweig seine eigene Tradition, die sich durch die Konfrontation mit den anderen Brüdern immer mehr verstärkte, wobei gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit ebenso sehr vorkamen wie Auseinandersetzungen und Streit. Die Söhne des hl. Franziskus von Assisi, besonders die, die in Umbrien tätig sind - hier ist ja das Charisma entstanden und es ist die Gegend, auf die alle Brüder des Ordens schauen - haben mit der warmen Unterstützung durch die Generalminister begonnen, den Weg der Versöhnung zu gehen. Sie tun es immer deutlicher im Zeugnis der Gemeinschaft der drei

Orden, und das nicht weniger als die Trennung durch fünf Jahrhunderte hindurch auch ein „Zeugnis“ gewesen ist. Auf diesem Weg von vier Jahren haben die Generalminister am 11. Juli 2016 in der Porziunkula einander gegenseitig verziehen, ein bezeichnendes Ereignis für diesen Prozess. Dieses Jahr soll ein gemeinsames Kapitel, deshalb „Generalissimo“ genannt, gefeiert werden, und zwar am ebenso bedeutsamen Datum des 29. Mai. In der Oase des hl. Franziskus in Foligno hat sich eine Vertretung der Brüder der einen franziskanischen Familie für vier Tage getroffen - als Ausdruck der Präsenz der ganzen männlichen franziskanischen Orden in Umbrien - Teilgenommen haben auch die Generalminister. Am 2. Juni fand das Treffen in Assisi seinen Abschluss. Man wollte den Brüdern zukommen lassen, was ihnen erlaubte an dem teilzunehmen, was in diesen Tagen gelebt und erlebt wurde. Zu den Kapitularen stießen auch eine Vertretung anderer Konvente. Gott wurde Dank gesagt für das, was er hier und jetzt in Gang gesetzt hatte.

[Lesen Sie mehr auf der Website](#)

INDICE

- 01 Freude, aufnahme und brüderlichkeit: der abschluss des capitolo generalissimo
- 02 Die Einheit in Reichweite
- 03 Projekt Europa: Treffen in Krakau
- 04 Verlesung des Dekrets über die Tugenden der Ehrwürdigen M. Costanza Panas, Klarissen-Kapuzinerin
- 05 Ehrwürdiger Jakob von Balduino
- 06 Wahlen und Ernennungen
- 09 Madrid, Zentrum der Franziskanischen Bewegung
- 10 Abschluss des Akademischen Jahres im Kolleg Heiliger Laurentius von Brindisi
- 12 Publikation des Manuale: Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung





Am 23. Mai 2017 fand der VII. Kongress der Höheren Schule für Franziskanische Studien (ESEF), an dem die drei Generalminister (OFM, OFMConv und OFMCap) teilgenommen hatten, seinen Abschluss. Nachdem ich die Voten der drei Generalminister gehört hatte, war ich mir sicher, dass die Einheit der drei Obödienzen früher oder später zustande kommen wird. Bei ihrem letzten Votum haben die Minister die Basis ermuntert, die Initiative zu ergreifen und neue Formen von Gemeinschaft und Fraternität „auszuprobieren“.

Br. Marco Tasca OFMConv hat betont, „wenn wir von Fraternität reden, dann müssen wir auch den Mut haben, neue Formen von Gemeinschaft zu erproben. Wenn in einer Provinz vier oder fünf Brüder, nachdem sie die Sache geprüft und miteinander ins Gespräch gekommen sind, darum bitten, etwas Neues versuchen zu dürfen, dann sage ich: probieren wir es aus. Was kann schon schiefgehen? Es ist gerade heute wichtig, diesen Mut aufzubringen. Wir leben in einer Zeit des Suchens. Gehen wir doch die Sache an! Was haben wir schon zu verlieren? Schauen wir, was herauskommt, lassen wir uns führen, kommen wir einander näher, begleiten wir uns gegenseitig... Wir müssen keine Angst haben, Neues zu versuchen!...“ Sebastián Mora, Generalsekretär der Caritas Spanien, sagte heute Morgen: „Wir haben das Recht Fehler zu machen, und falls wir uns täuschen sollten, dann eben Geduld. Normalerweise haben wir die Manie, 100% sicher sein zu wollen...“.

Die „Einheit“ ist, wenn wir uns auf den Weg machen, in einigen Projekten bereits realisiert. Br Michael Perry OFM sagt dazu: „Seit gut drei Jahren haben wir einigen Brüdern die



Die **Einheit** in Reichweite

Freiheit gegeben, neue Dinge zu erproben, wie z.Bsp. die Erfahrung von Emmaus. Sie wird im September mit fünf Brüdern beginnen: zwei OFM, zwei OFMConv und einer aus der Kustodie des Heiligen Landes. Ziel dieser neuen Erfahrungen ist es nicht, die Beziehungen zwischen den Obödienzen zu stärken; es geht eher darum, miteinander besondere Missionen zu erfüllen, wie zum Beispiel die Fort- und Weiterbildung. Auf alle Fälle ist „die gemeinsame Mission“ nicht etwas Neues“. Als ein Beispiel: in Lusaka (Sambia) geschieht seit mindestens 25 Jahren für die drei Obödienzen die gemeinsame Ausbildung am San Bonaventura University College. „All diese Erfahrungen zeigen, dass die Geschichte wichtig ist, aber dass sie keineswegs verpflichtend sein muss“, so meinte es Br. Perry mit Blick auf die Einheit.

Von seiner Seite her hat Br. Mauro Jöhri OFMCap folgenden Schwerpunkt markiert: „Die Zusammenarbeit ist am Wachsen. Die Generalminister wurden angefragt, wie sich nach ihrer Meinung neue Wege finden lassen. In einer Welt, die sich immer mehr in ihrer kulturellen Vielfalt zeigt und in der alles zu allem in Beziehung steht, können wir da alle Mauern, an denen uns so sehr liegt, aufrecht erhalten... Das kann nicht der Weg sein, das wird nicht funktionieren“. In diesem Kontext glaube ich, dass „die kleinen Projekte“, in denen wir vereint leben und in denen wir die Schwierigkeiten angehen - es ist ganz offensichtlich, dass es diese gibt - ich glaube, dass all das zu dem gehört, was der Geist uns in diesem Augenblick sagen will“.

Die Realität der iberischen Halbinsel und die Schwierigkeiten, miteinander

zu gehen, sind uns bewusst geworden. Wir haben die Generalminister gefragt, welche realen Möglichkeiten sie sehen, Räume für die Teilhabe und die gemeinsame Bildung zu schaffen. Br. Markus hat die folgende Antwort gegeben: „Immer wieder sind es wir Generalminister, die Anstoss geben, dass solche Erfahrungen der Gemeinschaft realisiert werden. Ich hätte Freude, wenn die Basis uns sagen würde, wir möchten das und das an die Hand nehmen. ... Was meint ihr dazu? ... Wir sind so sehr mit dem beschäftigt, was wir gerade tun, dass wir unsere Träume sterben lassen“.

In unserer Zeit müssten wir, wie Br. Michael es sagt, es Gott überlassen, in voller Freiheit zu handeln. „Wir reden viel von der Freiheit. Aber das reicht nicht. Das kann nicht erstes Motiv dafür sein, dass wir uns vereinen. Das erste Motiv, nach mir, ist unser gemeinsames Charisma, unsere Identität und unsere gemeinsame Berufung. Ich will die Gnade Gottes nicht abblocken, ich will nicht Hindernisse aufbauen gegen das, was Gott für unsere Zukunft möchte. Damit sage ich auch, dass ich eine gemeinsame Zukunft der drei Orden nicht verhindern will. Wir müssen unsere Herzen öffnen, ich gestehe ein, dass ich nicht weiss, wie wir das schaffen können. Die Gnade Gottes ist gross“.

Von Gabriel López Santamaría in Pazybien.es: *Das Evangelium nach dem Stil des Franziskus leben*





Projekt Europa

Treffen in Krakau

Vom 16. bis 20. Mai 2017 fand das Treffen der Koordinationsgruppe des Projekts Europa statt. Zu diesem Treffen kamen die Brüder zusammen, die der Kommission angehören, die der Generalminister des Ordens errichtet hat. Die Provinz Krakau hat die Gäste in ihrem Konvent in Krakau (Olszanica) freundlich aufgenommen.



Ein wenig Geschichte

Das erste Treffen der Gruppe „Projekt Europa“ hatte im Dezember 2014 in Fatima stattgefunden. Teilnehmer an diesem Treffen waren die Höheren Oberen Europas, der Generalrat und die Präsidenten der Konferenzen. Nach Abschluss des Treffens sandte der Generalminister Mauro Jöhri an den ganzen Orden den Brief: „Fraternität für Europa“. In diesem Brief wurde aufgezeigt, welche Projekte das „Projekt Europa“ ausmachen. Eine Kommission wurde ernannt, die folgendermassen sich zusammensetzt: Br. Pio Murat, Generalrat, Präsident; Br. Eric Bidot, Provin-

zialminister Frankreich; Br. Tomasz Żak, Provinzialminister Krakau; Br. Eduard Rey, Provinzrat Katalonien; Br. Gaetano La Speme, Provinzialrat Syrakus; Br. Jean-Marcel Rossini, Provinzrat Sardinien und Korsika, Sekretär. Diese Brüder trafen sich in der Folge in Rom und in Syrakus.

Ein zweites grösseres Treffen, an dem etwa 70 Brüder aus verschiedenen Provinzen und Kustodien Europas teilnahmen, wurde im Juli 2016 in Venedig abgehalten. Bei diesem Treffen haben die Brüder über die Zukunft unserer Fraternitäten auf dem europäischen Kontinent nachgedacht. Vorträge, Zeugnisse und Gruppenarbeiten schafften die Voraussetzungen, dass die Teilnehmer ihre Sorgen und Hoffnungen miteinander teilen konnten.

Warum Krakau?

Schon beim Treffen in Venedig haben sich viele Brüder für das Kapuzinerleben, das in den letzten

Jahren in der Provinz Krakau entstanden ist, interessiert. Man hatte dieses Leben auch auf dem Treffen in Venedig thematisiert. Das Treffen in Krakau bot die Möglichkeit Orte solch neuen Lebens zu besuchen (Gemeinschaft unterwegs, Gemeinschaft mit den Armen, das Gebetshaus) und die Provinz näher kennen zu lernen.

Worüber hat man gesprochen?

Die Brüder haben sich über die Leitlinien des Projekts Europa ausgetauscht. Man sprach von den Fraternitäten in Clermont-Ferrand (Frankreich) und Kilkenny (Irland). Man sprach auch über die Gemeinschaften, die erst kürzlich auf der Basis des Projekts errichtet wurden: Spello (Italien) und Lourdes (Frankreich); die Bildung weiterer Gemeinschaften wird vorbereitet.

Auf Lourdes zu

Das nächste Treffen der Gruppe „Projekt Europa“ wird vom 22. bis 25. Juli 2017 in Lourdes stattfinden.





Verlesung des Dekrets über die Tugenden der Ehrwürdigen

M. Costanza

Panas

Klarissen-Kapuzinerin



Fabriano, 28. Mai 2017. - Am Nachmittage des Festes Christi Himmelfahrt wurde in der Kathedrale von Fabriano, die nach dem Erdbeben eben erst wieder eröffnet worden war, wurde in einer Festfeier den Gläubigen das Dekret verlesen, dem der Heilige Vater im vergangenen 10. Oktober seine Zustimmung gegeben hatte. Das Dekret anerkennt die Dienerin Gottes Mutter Costanza Panas, Klarissen-Kapuzinerin, als Ehrwürdige.

Den Gottesdienst leitete der Bischof von Fabriano, Stefano Rosso; er feierte gleichzeitig den ersten Jahrestag seiner Ernennung zum Bischof. Anwesend waren: Br. Carlo Cannoni, der Generalpostulator des Kapuzinerordens, Br. Marzio Caletti, der Provinzialminister der Marken, Br. Lorenzo Carloni, Vizepostulator. Er las auch das Dekret vor; dazu kam eine rechte Schar von Kapuzinern, Priestern und Gläubigen. In seiner Homilie erinnerte der Bischof daran, dass die Ehrwürdige Maria Costanza in Fabriano eine bedeutende Persönlichkeit gewesen war; zwischen den Zeilen des Dekrets deckte er den wertvollsten Aspekt ihrer Persönlichkeit auf: „Sie empfing mit grosser Herzlichkeit die Menschen, vor allem auch die Priester, die an der Klosterpforte anklopften. Einige von ihnen wurden

ihre geistlichen Söhne und sie erweiterte durch einen intensiven Briefverkehr ihr Apostolat über das Kloster hinaus. Sie empfing Menschen, ohne ihnen das Gefühl zu geben, sie sei in Eile; sie verschenkte ihre Zeit, hörte aufmerksam zu und gab gute Ratschläge, die immer klar und einsichtig waren. In ihren Briefen leitete sie dazu an, den Sinn bestimmter existentieller Situationen



aufzuspüren, besonders in Zeiten der Dürre und der Dunkelheit. Sie tat es mit einer Feinheit und Umgänglichkeit, die Menschen auszeichnet, die eine solche Reinigung selber durchgemacht und gelernt haben, in reinem Glauben voranzugehen. Denen, die zu ihr kamen, brachte sie bei, wie sie inmitten der eigenen Grenzen und Schwächen Heiterkeit und Frieden bewahren und mit sich selber und mit den andern

verständnisvoll umgehen könnten. Mit tiefer Sensibilität entwickelte sie die pädagogische Dimension des Glaubens und wurde zum Mittelpunkt ganz unterschiedlicher Menschen: Kinder, Novizinnen, Menschen in geistlicher Begleitung, Priester, Mitschwestern“.

Allerdings - so fuhr der Bischof fort - gibt es heute in Fabriano keine Kapuziner-Klarissen mehr und die Kirche, die die sterblichen Überreste der Ehrwürdigen aufbewahrt, ist wegen des Erdbebens zur Zeit nicht zugänglich. Doch hofft man, sie bald einmal wieder öffnen zu können. Zum Schluss ermahnte er die Gläubigen, auf die Madonna vom Meer zu schauen. Hochgeschätzt ist sie ja bei der Bevölkerung von Fabriano. Ihre Statue hat in der Kathedrale vorübergehend ihr Zuhause gefunden; bald wird sie an das Grab der Ehrwürdigen zurückgebracht. Bei ihr stand sie stets in grosser Verehrung.

Wir hoffen, dass die Ehrwürdige möglichst bald zur Ehre der Seligen erhoben wird. Im Gang ist der diözesane Prozess betreffs eines Wunders, das ihr zugeschrieben wird. Der Bischof lud alle Anwesenden ein, sich vermehrt mit der Gestalt der Ehrwürdigen Maria Costanza auseinanderzusetzen und ihre Tugenden nachzuahmen.

Ehrwürdiger

Jakob von Balduina

Rom, 16. Juni 2017 - Jakob von Balduina (1900-1948), Kapuziner, Priester

Am 16. Juni 2017 hat Papst Franziskus die Kongregation für die Heiligsprechungen ermächtigt, das Dekret über die Tugenden des Jakob von Balduina zu erlassen. Priester und Bekenner, Mitglied der Provinz Veneto-Friuli Venezia-Giulia-Trentino, gestorben und begraben in Lourdes.

Der ehrwürdige Diener Gottes wurde als achtens von zehn Kindern in Balduina bei San Urbano (Provinz Padua) am 2. August 1900 geboren. Am 5. August 1900 wurde er auf die Namen Beniamino Angelo getauft. Von 1906 bis 1909 besuchte er die drei ersten Klassen der Grundschule. Danach führte er seine Ausbildung in einer Berufsschule in Lendinara weiter.

Es war in Lendinara, wo der junge Beniamino den Kontakt mit dem Kapuzinerkloster aufnahm. Die Brüder, die auf Betteltouren unterwegs waren, hatten ihn beeindruckt. In Begleitung des Pfarrers trat er am 13. Oktober 1917 in Rovigo in das Seraphische Seminar der Kapuzinern ein. Er war siebzehn Jahre alt und fand sich in einer Gruppe von Elfjährigen. Als der Erste Weltkrieg ausbrach wurde er zu den Waffen gerufen und blieb dort bis zum Frühling 1921. Nachdem er nun vom Militärdienst befreit war, schickte man ihn - nach einem kurzen Besuch bei seiner Familie - ins Seraphische Seminar von Verona, um dort die dritte Gymnasialklasse zu besuchen. Am 28. September 1923 trat er in Bassano del Grappa ins

Noviziat ein. Er erhielt den Namen Br. Jakob von Balduina. Am Ende der Zeit der einfachen Profess, die er am 29. September 1923 abgelegt hatte, erklärte der Novizenmeister der Mutter des Br. Jakob, dass ihr Sohn nur eines tun könne, nämlich „beten“. Während des zweiten Theologiejahrs zeigten sich die ersten Symptome der Krankheit, die ihn bis zu seinem Tod begleiten sollte: Enzephalitis letargica.

Die gesundheitliche Situation liess ernsthafte Zweifel aufkommen, ob er zur Priesterweihe zugelassen werden könne; da die Oberen einen frühzeitigen Tod befürchteten, beschlossen sie ihn vom letzten Jahr Theologie zu dispensieren. Am 21. Juli 1929 wurde der Diener Gottes in der Kirche der Tolentiner in Venedig von Kardinal Pietro La Fontaine, Patriarch von Venedig, zum Priester geweiht. Dabei bot er seine Leiden und seine Abtötungen Gott an zum Heil der Seelen, für Priesterberufungen und die Heiligkeit der Priester.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Capodistria, kam Pater Jakob am 28. November 1931 nach Udine; bald nach seiner Ankunft wurde er zu einer besonderen ärztlichen Untersuchung gebracht. Die Diagnose war unerbittlich: Nach-enzephalitischer Parkinson: nur noch wenige Jahre zu leben. Von da an verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Das hinderte ihn allerdings nicht daran, mit grosser Treue die Regel zu leben und als Beichtvater zu wirken. Wegen der Schwierigkeit sich zu bewegen wurde ihm erlaubt, die Beichtkinder auf seiner Zelle im ersten



Stock des Klosters zu empfangen. Zu diesem Zweck hatte man in die Zelle einen Beichtstuhl eingebaut. Pietro Baldassi, ein eifriger Priester, der in diesen Tagen UNITALSI ins Leben gerufen hatte, lud ihn zu einer Wallfahrt nach Lourdes ein. Am 19. Juli 1948 machte sich der Diener Gottes mit einem Zug der UNITALSI auf den Weg nach Lourdes; Nach 35 Stunden Fahrt kamen die Pilger in Lourdes an. Er wäre gerne sofort in die Grotte gegangen, aber wegen seiner Gehbehinderung war das nicht möglich. Gegen Abend verschlechterte sich sein Zustand derart, dass man ihn ins Asyl überführte. Dort starb er am 21. Juli 1948. An der Beerdigung nahmen viele Priester und Gläubige teil. Der Leichnam wurde in einer Ecke auf dem Friedhof der Fremden bestattet. Am 15. Oktober 1949 wurde der Leichnam auf dem Friedhof an einen würdigeren Ort überführt. Sein Grab ist ständig mit frischen Blumen, Kerzen und Ex Votos geschmückt.



Wahlen und Ernennungen



Provincia di St. Joseph, Kerala-India – Wahlen:

MP: fr. Joseph Puthenpurackal (bestätigt)
VP: fr. George Antony Assaricheril
2C: fr. Sebastian Chundakkattil
3C: fr. Mathew Mulangacherryil
4C: fr. James Vazhacharickal

Datum: 24.05.2017

Ort: Assisi Renewal Centre, Bjarananganam,
Kerala - India

Präsident: fr. Michael Baptist Fernandes, Generalrat



Provincia di Genova-Italia – Wahlen:

MP: fr. Francesco Rossi
VP: fr. Walter De Andreis
C2: fr. Teobaldo De Filippo
C3: fr. Vittorio Casalino
C4: fr. Marian Zieliński

Datum: 24.05.2017

Ort: Convento di San Bernardino, Genova, Italia
Präsident: fr. Raffaele Della Torre, Generalrat



Provincia delle Filippine - Wahlen:

MP: fr. Eugenio Juanilo Lopez (bestätigt)
VP: fr. Ron Artemio Ojeda
2C: fr. Edgar Martinez
3C: fr. Cesar Acuin
4C: fr. Antonio Yapchiongco

Datum: 26.05.2017

Ort: Capuchin Retreat Centre, Lipa City, Philippines
Präsident: Victorius Dwiardy, Generalrat



Conferenza Cappuccina di Brasile (CCB) – Wahlen:

Nella riunione della Conferenza Cappuccina di Brasile (CCB) tenutasi a Chapada dos Guimarães, Mato Grosso, Brasile, è stato eletto il nuovo Consiglio di Presidenza della Conferenza, il 25 di maggio 2017, per i prossimi due anni dal 2017-2019.

Präsident: fr. Carlos Silva (São Paulo)

Vice-Präsident: fr. Eliseu Menegat (Cu. Brasil Ovest)

Segretario: fr. Cláudio Sergio de Abreu
(Paraná-Santa Catarina)

Economo: fr. Cleonir Dalbosco (Rio Grande do Sul)



Provincia di St. Fidelis, Nord India- Wahlen:

MP: fr. Remish Ekka (bestätigt)
VP: fr. Gregory Bilung
2C: fr. Dominic Karketta
3C: fr. Kalyan Paul Lakra
4C: fr. Marcel Dayasagar Barla

Datum: 06.06.2017

Ort: Provincial House, Lucknow, UP, India
Präsident: fr. Michael Baptist Fernandes, Generalrat

Custodia Generale dell'Arabia - Wahlen:

- CU: fr. Paul Koenig – confermato (Calvary, Detroit, USA)
1C: fr. Lennie Connully (St. Francis, Kerala, India)
2C: fr. Troy De Los Santos (Filippine)
3C: fr. Valerian Fernandes (Karnataka, India)
4C: fr. Luca Piantanida (Lombardia, Italia)

Datum: 06.06.2017

Ort: Abu Dhabi – Musaffah, UAE

Presidente : fr. Pio Murat, Generalrat



Provincia d'Austria-Sud Tirolo – Wahlen:

- MP: fr. Erich Geir
VP: fr. Marek Król
2C: fr. Zbigniew Żaba
3C: fr. Markus Kerschbaumer
4C: fr. Rudolf Leichtfried

Datum: 07.06.2017

Ort: Johannes Schloessl der Pallottiner,
Salisburgo, Austria.

Präsident: fr. Mauro Jöhri, Generalminister



Provincia di Croazia – Wahlen:

- MP: fr. Jure Šarčević (bestätigt)
VP: fr. Goran Rukavina
2C: fr. Anto Barišić
3C: fr. Branko Lipša
4C: fr. Mijo Šarčević

Datum: 08.06.2017

Ort: Zagreb, Convento san Leopoldo B. Mandić, Croazia

Präsident: fr. Štefan Kožuh, Generalvikar



Provincia di Calvary, Detroit, USA – Wahlen:

- MP: fr. Michael Sullivan (bestätigt)
VP: fr. Steven Kropp
2C: fr. Jerome Johnson
3C: fr. David Preuss
4C: fr. Daniel Fox

Datum: 08.06.2017

Ort: St. Xavier University, Chicago, Illinois, USA

Präsident: fr. Mark Schenk, Generalrat



Provincia dell'America Occidentale, California, USA

- Wahlen:

- MP: fr. Harold Snider (bestätigt)
VP: fr. Joseph Seraphim Dederick
2C: fr. Tran Vu
3C: fr. Antonio Martí
4C: fr. Hung Nguyen

Datum: 14.06.2017 Ort: St. Francis Retreat Center,
San Juan Bautista, California, USA

Präsident: fr. Mark Schenk, Generalrat



Wahlen und Ernennungen



Custodia Generale della Repubblica Dominicana - Wahlen:

- CU: fr. José David Vásquez Guzmán
- 1C: fr. José Ramón Infante Carbonel
- 2C: fr. Pedro Abad Moreno
- 3C: fr. Demetrio de la Cruz Jiménez
- 4C: fr. Teódulo Adolfo Jiménez Jiménez

Datum: 15.06.2017

Ort: Fraternità San Lorenzo de Brindis - Santo Domingo

Präsident: fr. Hugo Mejía Morales, Generalrat



Custodia della Costa d'Avorio – Wahlen:

- CU: fr. Oliviero Bergamaschi (bestätigt)
- 1C: fr. Antonio Forchini
- 2C: fr. Zacharie Kolantrin

Datum: 15.06.2017

Ort: Abidjan, Costa d'Avorio

Präsident: fr. Angelo Borghino, Provinzialvicar,
Provincia di Lombardia



Custodia Generale dell'Olanda – Ernennungen:

Die Umwandlung der holländischen Provinz in eine Generalkustodie.

- CU: fr. Piet Hein van der Veer
- 1C: fr. Antonius Mars
- 2C: fr. Adrianus Vermeulen

Datum: 16.06.2017

Ort: 's-Hertogenbosch, Olanda.

Presenti: fr. Mauro Jöhri, Generalminister
e fr. Pio Murat, Generalrat



Custodia del Korea - Wahlen:

- CU: fr. Laurence Kettle (bestätigt)
- 1C: fr. Stephen Kim
- 2C: fr. Michael Choi

Datum: 19.06.2017

Ort: Yangpyeong-gun, South Korea

Präsident: fr. Adrian Curran,
Provinzialminister, Irlanda



Wahlen CIMPCAP

Conferenza Italiana Ministri Provinciali Cappuccini

- Präsident: fr. Gianfranco Palmisani
- Vice Präsident: fr. Michele Mottura
- 2 Cons.: fr. Matteo Siro
- 3 Cons.: fr. Pietro Ammendola
- 4 Cons.: fr. Salvatore Zagone
- Segretario: fr. Ciro Polverino

Ort: Albino, Lombardia, Italia

Datum: 20.06.2017



Madrid, Zentrum der Franziskanischen Bewegung

Vom 22. - 24. Mai 2017 fand in El Pardo (Madrid) der VII. Kongress der Höheren Schule für Franziskanische Studien statt. Er war von franziskanischen Brüdern, Schwestern verschiedener Ordensgemeinschaften und von Laien aus der franziskanischen Familie gut besucht. Teilgenommen haben auch: Br. Marco Tasca, Generalminister OFMConv, Br. Michael Perry, Generalminister OFM, Br. Mauro Jöhri, Generalminister OFMCap und Br. Tibor Kaiser, Generalminister der FG. Es kamen hinzu weitere Generaloberer der verschiedenen Familien des TOR.

Der Kongress begann mit dem Gedenken an die Fünfhundertfeier der Bulle *Inter cetera* von Papst Leo X. im Jahr 1517. Als Bulle der Einheit wird sie bezeichnet, weil sie alle Reformgruppen in der Observanz zusammengeführt hat. Auf der anderen Seite ist sie jene Bulle, die die definitive Trennung des Ordens der Minderen Brüder veranlasst hat.

Das Thema des Kongresses hieß: „Vereint in Brüderlichkeit“. Aus verschiedenen spirituellen Blickwinkeln wurden die Verbindungen behandelt, die die Minderen Brüder auf Grund der Brüderlichkeit zusammenhalten. Br. Marco Tosca sprach über „Die franziskanische Brüderlichkeit als Schatz, der allen gemeinsam ist“. Er

entwickelte seine Überlegungen anhand einer erneuerten Spiritualität der Taufe. Br. Michael Perry sprach zum Thema: „Die kirchliche Gemeinschaft als Wiege der Brüdergemeinschaft“. Er legte besonderes Gewicht darauf, dass die Brüder in der Kirche Mindere sind und den Menschen nahe, die am Mangel an Würde leiden. Die Brüder setzen sich auch für den Frieden ein. Br. Mauro Jöhri sprach vom Apostolat der Fraternität. Sie bezeugt dem Menschen von heute, dass menschliche, kreatürliche Brüderlichkeit möglich ist.

Auf diese drei Perspektiven nahmen gleichsam als Kontrast drei Laien, d.h. drei Philosophen, Bezug. Sie haben uns geholfen, unsere Überlegungen im sozialen Kontext, in dem wir uns heute bewegen, zu situieren. Francesc Torralba sprach über die Nischen der menschlichen Qualität und schlug eine soziale Fraternität als geeignet für ein städtisches Milieu vor. Br. Sebastián Mora konkretisierte dies in seinen Ausführungen über die „Kirche der Armen und Kirche der kleinen Leute“. Er unterstrich die Beziehung zwischen Fraternität und sozialer Armut. Luis Maria Cifuentes äusserte sich zu „Fraternität und Laien in einer interkulturellen Welt“. Er warf einen Blick auf verschiedene soziale und politische Konzepte. Ein

zivilisierterer und brüderlicherer Umgang der Bürger miteinander sollte möglich sein.

Die Reflexionen wurden ergänzt durch einen runden Tisch, benannt „Wege der Fraternität“. An runden Tisch gaben Juan Carlos Moya und Joaquin Agesta konkrete Anregungen, wie das Wachstum der Fraternität von heute möglich werden könnte. Mary Melone und Luca Bianchi informierten den Kongress über die Arbeit, die zu einer einzigen Franziskanischen Universität in Rom führen sollte.

Der Kongress kam zu einem besonderen Genuss mit dem „Dialog“ von Rafad Alvarez „el Bruno“, einem bekannten spanischen Alleinunterhalter. Er präsentierte einige Szenen aus seinem Werk „Franziskus, der Gaukler Gottes“.

Wir können sagen: In Anbetracht der Dichte des Kongresses und der Bedeutung seiner Teilnehmer war die Erfahrung dieser Tage in Madrid für die franziskanische Bewegung der Halbinsel ein historisches Ereignis. Es bleibt die Erinnerung; sie wird dazu beitragen, dass die franziskanische Familie mit Enthusiasmus den Weg zur brüderlichen und sozialen Einheit geht.

Zum Lobe Christi, des Franziskus und der Klara



Abschluss des Akademischen Jahres im Kolleg Heiliger **Laurentius** von Brindisi



10
BICI
N° 305

Rom. Wie jedes Jahr schliesst im Juni offiziell das Akademische Jahr am Internationalen Kolleg Heiliger Laurentius von Brindisi. Am 17. Juni wurde mit der Feier der Eucharistie, der Br. Mauro Jöhri, Generalminister des Ordens, das Akademische Jahr 2016-2017 offiziell abgeschlossen. In seiner Homilie sagte Br. Mauro: „Das Internationale Kolleg ist für den Orden ein Ort von grosser Wichtigkeit. Nicht nur weil man hierher kommt, um zu studieren, sondern weil die Studenten hier auf einen multikulturellen Ort treffen. Hier finden wir uns zusammen. Unser Orden wird immer internationaler. Es versteht sich, dass das multikulturelle Zusammenleben auch Mühe macht. Aber das ist die Herausforderung, die sich uns heute stellt. Der Orden steht davor multinational zu werden, weil man immer mehr zusammenarbeitet. Das Kolleg spielt dabei eine wichtige Rolle.“
Dieses Jahr ist besonders gekennzeichnet, weil der Rektor des Kollegs, Br. Isidor Peterhans (Provinz

Tanzania) und der geistliche Begleiter, Br. Josef Timko (Provinz Slowakei) ihren Dienst beenden. Br. Isidor sagt: „Diese acht Jahre, die ich im Kolleg verbracht habe, sind für mich eine reiche Erfahrung pluriformen Lebens. Wir sind dazu aufgerufen, dass jeder jeden anerkennt: mit Grossherzigkeit, mit offenem Geist für die Vielfalt der Kulturen, der Herkunft, der persönlichen Interessen und Vorlieben.“
Während des Gottesdienstes wurde auch der neue Rektor vorgestellt: Br. Francesco Neri (Provinz Bari). Er wird seinen Dienst im Juli beginnen. Br. Francesco sagt: „Die Aufgabe des Rektors am Internationalen Kolleg habe ich mit Sicherheit nicht angestrebt. Aber ich bin zufrieden, dass ich diesen Dienst an der Gemeinschaft leisten darf. Seit meinem Ordenseintritt habe ich nach diesem Motto gehandelt: Als Bruder habe ich für die Brüder mich eingesetzt, zunächst acht Jahre als Ausbildner, dann sechs Jahre als Provinzialminister und schliesslich die letzten fünf Jahre

als Dozent an unserem theologischen Institut in Bari. Ich zähle auf die Zusammenarbeit und auf das Gebet aller Brüder.“
Nach der Eucharistie gab es unter Teilnahme vieler Freunde auf dem Platz vor dem Kolleg ein grosses Fest. Man konnte Spezialitäten essen, die die Studenten nach den Rezepten ihrer Herkunftsländer selber zubereitet hatten. Br. Štefan Kožuh, Delegierter des Generalministers für das Kolleg, sagt: „Nach meinem kürzlichen Pastoralbesuch in der grössten Fraternität unseres Ordens bin ich besonders zufrieden mit der wachsenden persönlichen Verantwortlichkeit der Einzelnen, das notwendige Gleichgewicht zwischen dem Einsatz für das Studium und dem geistlichen Weg zu finden. Es geht darum, dass jeder spirituell und kulturell bereichert sich in seine eigene Zirkumskription hingibt.“
[Video über die Eucharistiefeier und das Fest](#)
[Fotogalerie](#)

Kolleg H. Laurentius von Brindisi Akademisches Jahr 2016/2017

Anzahl Brüder im Kolleg - 117

- Familia stabile - 20
- Studenten - 92
 - Davon arbeiten 50 auf ein Lizentiat,
 - 13 auf ein Doktorat, 4 Master in Aus-
 - bildung, 24 italienischer Sprachkurs.
- Historisches Institut - 6



Andere wichtige Daten

Herkunft der 68 Studenten

- Afrika 19 Das Manuale „Ge-
- rechtigkeit, Friede und Bewahrung
- der Schöpfung“ ist erschienen.
- Lateinamerika 9
- Asien 31
- Europa 14



Besuchte Universitäten

- Antonianum 26
- Gregoriana 12
- Lateran 11
- Anselmianum 6
- und vier weitere akademische Institute





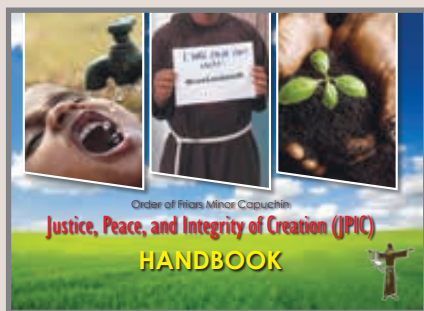
Publikation des Manuale: Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung



12
BICI
N° 305



Download



Am 27. Mai 2017, am letzten Tag des jährlichen Treffens der Kommission "Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung", hat der Generalminister, Br. Mauro Jöhri, das Manuale GFS, das vom Büro GFS erarbeitet wurde, veröffentlicht.

Die Kommission GFS hat an einem der vorangegangenen Treffen vorgeschlagen, ein leicht handbares Manuale zu verfassen, um so den Brüdern die Möglichkeit zu geben, sich mit den Konzepten und Werten von GFS vertraut zu machen und sie auch im persönlichen und gemeinschaftlichen Leben umzusetzen. Die Arbeit wurde unter Leitung und mit Zustimmung des Generalrats durchgeführt.

Das Manuale hat 32 Seiten; es wurde von Br. Benedict Ayodi, Sekretär des Generalbüros GFS, und von Br. John Celichowski, Präsident der Kommission GFS, verfasst. Den Satz und das Design hat Br. Jakob Kani, Mitglied der Kommission GFS, besorgt.

Das Manuale ist in einfacher Sprache gehalten und erklärt das Konzept: „GFS ist ein NEUER STIL von LEBEN und MISSION. Es beginnt mit einer Präsentation des Generalministers und beinhaltet drei Dimensionen:

Die Basis unseres Engagement im Orden im Bereich von GFS; GFS als Dimension unseres Cha-

rismas und unserer Konstitutionen; GFS als Lebensstil und als Stil unseres Missionierens; Seine Strukturen und die Rollen der Animatoren/Koordinatoren innerhalb des Ordens; Projekte für einen Lebens- und Missionierungsplan in Übereinstimmung mit den Werten von GFS; Sorge für die Schöpfung im täglichen Leben von uns Kapuzinern; Methodologie: Zusammenarbeit und Vernetzung.

Die Kopien des Manuale können an der Kurie beschafft werden. Das entsprechende PDF ist verfügbar auf der Website.

„Ich wünsche mir, dass keine Fraternität und auch kein einzelner Mitbruder sich davon dispensiert das Manuale zu lesen und die Anregungen in die Praxis umzusetzen; berühren sie doch ganz nahe unser Leben“, schreibt der Generalminister Mauro Jöhri in seinem Vorwort.



www.bici.ofmcap.org




Einschreiben für das BICI, warum...

Das Internationale Informationsbulletin des Kapuzinerordens (BICI) erfüllt seit Jahren die Aufgabe, zwischen der Generalkurie und den auf der Welt weit verstreuten Brüdern eine Brücke der Kommunikation herzustellen. In den letzten Jahren hat uns die Technologie neue Möglichkeiten zur Verfügung gestellt wie etwa das Video, die Audiokonferenzen und die Möglichkeit, nicht nur einzelne Fotografien, sondern ganze Bildergalerien auf Internet zu übermitteln. Aus diesem Grund hat auch das BICI in den letzten starke Veränderungen erfahren, nicht von der graphischen Darstellung her, sondern unter dem Gesichtspunkt des Funktionierens. BICI ist nicht mehr nur ein Informationsblatt, das man drucken und in den Gemeinschaft auflegen kann: es ist Mit Computer, tablet oder iPad interaktiv geworden. Aus diesem Grund möchten wir die Brüder einladen, diese Information den anderen Brüdern bekannt zu machen und sie einzuladen, sich für das BICI einzuschreiben. Jeder Bruder soll über seine Email-Adresse das BICI persönlich zugestellt bekommen. Auf diese Weise soll jeder von den neuen Möglichkeiten profitieren, die das Mitteilungsblatt schon seit einiger Zeit anbietet. In den letzten Monaten haben wir mehr als 40 Videos aufgeschaltet, eine grosse Zahl von Bildergalerien und auch Audio-Material. Diese sind allerdings nur elektronisch zugänglich. Wir behalten das graphische Layout bei, um BICI drucken zu können. Aber von heute an ist die elektronische Version die bessere.

Sich für das BICI einschreiben ist eine einfache Sache; es reicht, das Internet einzuschalten und einzutippen: www.bici.ofmcap.org, dann wählt man die Sprache aus einer der sieben angebotenen Sprachen und schreibt sich mit Namen und Email-Adresse ein. Das ist schon alles! Alle, die sich eingeschrieben haben, werden in Zukunft persönlich unser Mitteilungsblatt zugestellt bekommen, Monat für Monat, zur Benützung durch die Brüder. Wenn unter den Brüdern die neuen Möglichkeiten mit dem BICI bekannt werden, wird das die Kommunikation zwischen Generalkurie und den Bruder auf der ganzen Welt erleichtern. Wir hoffen, dass durch diese Neuerungen der Informationsfluss zwischen den Brüdern intensiver und kontinuierlicher wird.



Legende:

-  • Roter Knopf bedeutet, dass das Video, das man ansehen kann, sich im Nachrichtenblatt befindet. Anklicken, um das Video zu sehen.
-  • Blauer Knopf bedeutet, dass die Galerie der Fotos, die man sehen möchte, sich im Nachrichtenblatt befindet. Anklicken, um das Video zu sehen.
-  • Grüner Knopf bedeutet, dass sich das file audio im Nachrichtenblatt befindet. Anklicken, um zu hören.

[Schau das Video an - wie schreibt man sich für BICI ein](#)

